

33. BERICHT ÜBER DIE GLETSCHERBEOBACHTUNGEN UND -MESSUNGEN IN DER SCHOBERGRUPPE 2014

von Michael KROBATH, Graz

Zusammenfassung

Die Ergebnisse der ausgetragenen Messungen und Beobachtungen für das Gletscherhaushaltsjahr 2013/2014 zeigen bei Gössnitz- und Hornkees ähnliche Rückgänge wie im Vorjahr, während beim Wandnischengletscher wiederum stationäres Verhalten ermittelt wurde.

Das **Gössnitzkees** hat heuer 2,5 Meter an Länge verloren, wie im Vorjahr nur aus 3 Messpunkten gemittelt. Die genaue Eruierung des Eisrandes ist teils nicht mehr möglich.

Der Rückzugsbetrag am **Hornkees** lag heuer mit 2,9 Metern aus 4 Punkten gemittelt unter dem vorjährigen Wert. Die unterschiedlichen Werte an den Punkten sind vorrangig eine Konsequenz aus der Mächtigkeit der Obermoräne.

Der **Wandnischengletscher NE Roter Knopf** wies wie in den Vorjahren stationäres Längenverhalten auf.

Aufgrund der großteils unveränderten physiognomischen Verhältnisse an den Gletscherstirnen wurde heuer auf Skizzen aller drei Gletscher verzichtet.

Gletscher	Gössnitzkees (MO 11)	Hornkees (MO 10)	Wandnischengletscher NE Roter Knopf (MO 16)
Messdatum	17.9.2014	17.9.2014	17.9.2014
Änderungstendenz	R	R	S
Längenänderung 2013/2014	- 2,5 m	- 2,9 m	- 0,05 m
Längenänderung 2012/2013	- 2,1 m	- 3,28 m	- 0,05 m
Längenänderung seit Messbeginn	- 279,03 m (1982)	- 182,54 m (1983)	- 23,77 (1997)

Tabelle 1: Zusammenfassung der Messergebnisse in der Schobergruppe vom 17.9.2014

1. Arbeitsablauf

Die heurigen Messungen im Gössnitztal wurden durch den Autor alleine ausgetragen. Nach dem Anmarsch durch das Gössnitztal am 16.9.2014 und Nächtigung im Winterraum der Elberfelder-Hütte erfolgten die Messungen aller drei Gletscher am 17.9.2014.

Schneefreiheit der Messpunkte bei Gössnitz- und Hornkees sorgten für eine zügige Durchführung der Messungen. Einfallender Nebel kurz vor der Messung des Wandnischengletschers am Roten Knopf und damit einhergehende massive Einschränkung der Sicht verhinderten heuer allerdings dortige Vergleichsfotos gänzlich. Alle Messpunkte wurden mit Maßband vermessen.

2. Witterungsablauf

Das Haushaltsjahr 2013/14 hat wahrscheinlich mit dem Kaltfrontdurchgang vom 11./12.10.2013 begonnen, gefolgt von einem wechselhaften Spätherbst mit bedeutenden Schneefällen besonders gegen Ende November.

Der Winter erwies sich spätestens ab Ende Jänner 2014 als in den Südalpen außerordentlich schneereich, in den Nordalpen hingegen als schneearm, wobei die Schobergruppe randlich vom südalpinen Geschehen betroffen war.

Zyklonale Lagen mit Zufuhr feuchtkalter Luftmassen ab Mitte April brachten im Messgebiet bedeutenden Neuschneezuwachs. Nach einer warmen ersten Junihälfte begann ab Mitte Juni eine Serie meist zyklonaler Witterungsepisoden, die über die gesamte Hauptablationszeit anhielt.

Zyklonale Phasen im September führten zum Aufbau einer Schneedecke, worauf der warme Oktober aber in tieferen Lagen erneut für Ablation sorgte.

Das Haushaltsjahr 2013/14 dürfte mit dem massiven Kaltfrontdurchgang vom 21.10.2014 beendet worden sein.

3. Gössnitzkees

Nach dem Rückgang von **2,5 m** (gegenüber 2,1 m von 2012 auf 2013) im heurigen Haushaltsjahr ergibt sich für das Gössnitzkees ein Gesamtrückzug von nunmehr 279,03 m seit 1982. Der heurige Wert ist wie im Vorjahr ein vergleichsweise geringer in der bisherigen Messreihe (der dritt-geringste) und ist wiederum v.a. auf die niedrigen Rückzugswerte bei I/11 und II/11 zurückzuführen.



Abb.1: Stirn des Gössnitzkeeses im Blick von F1 nach SE zu den Klammerköpfen (17.9.2014)

Das geringe Rückschmelzen ist bei beiden Punkten durch die mächtige Schuttbedeckung erklärbar, die v.a. bei II/11 wiederum zu einer schwierigen Lokalisierung des Gletscherrandes führte. Bei I/11 war der Gletscherrand hingegen deutlich erkennbar.



Abb.2: Blick vom Fotopunkt F13 zur Stirn des Gössnitzkeeses (17.9.2014)

Punkt III/11 konnte wie im Vorjahr nicht gemessen werden, da hier der Gletscherrand nicht annähernd unter Schutt erkennbar und dieser für Grabungen zu mächtig ist. Der Punkt wird wohl aufgelassen werden müssen, sofern sich die Geländegegebenheiten hier nicht noch ändern.

Der durchschnittliche Rückzugsbetrag errechnet sich somit heuer wieder nur aus drei Punkten.

Wie im Vorjahr war bei IV/11 auch diesmal wieder der höchste Wert zu verzeichnen, wiederum deshalb, da dies der einzige Eisrandpunkt ist, der noch eine kleine Fläche Blankeis zeigt und hier auch der Gletscherbach austritt. Hier ist als auffälligste physiognomische Änderung eine herabgebrochene torartige Eispartie zu erwähnen, die zwar mit dem Gletscher noch punktuell in Kontakt war, aber als Toteis ausgewiesen wurde. Hätte man diese noch als vorderster Teil der Gletscherstirn bewertet, wäre der Rückgang an diesem Punkt um rund 2 Meter geringer ausgefallen.

Die mit dem Vorjahr praktisch identen Neuschneereste in der oberen Gletscherhälfte ließen eine Beobachtung von Altschnee nicht zu.



Abb. 3 und 4: Blick von Fotopunkt F2 nach SSE auf Gössnitzkees und Klammerköpfe (links) bzw. nach SW zur Gössnitzscharte und Eissee (rechts). (17.9.2014)

Marke	Richtung	Distanz 3.9.2013	Distanz 17.9.2014	Differenz
I/11	122°	22,60	23,90	-1,3
II/11	131°	55,10	56,30	-1,2
III/11	140°	-	-	-
IV/11	145°	24,80	29,90	-5,1
Mittel				-2,5

Tabelle 2: Zusammenfassung der Messergebnisse am Gössnitzkees vom 17.9.2014



Abb. 5: Blick von Fotopunkt F3 nach SE zur Klammerscharte (17.9.2014)

4. Hornkees

Der Rückgang von 2,9 m (gegenüber 3,3 m von 2012 auf 2013) im heurigen Haushaltsjahr ergibt für das Hornkees einen Gesamtrückzug von nunmehr 182,54 m seit Messbeginn 1983, das ist der bisher fünft-geringste Wert, liegt also im unteren Schwankungsbereich.

Die Gletscherstirn wird weiterhin von dem schuttbedeckten Eiskegel beherrscht, der durch diesen Ablationsschutz den tiefsten Punkt des Gletschers bildet, aber trotzdem wieder deutlich kleiner und flacher wurde.

Der schutfreie orographisch rechte Gletscherrand ist weiterhin am stärksten von Abschmelzung betroffen, v.a. da hier das aus den darüber liegenden kleinen Seen ausfließende Wasser sich unter den Gletscherrand einschneidet und dieser dadurch schollenförmig abbricht.

Hier wurde auch bei Punkt III/13 ein hoher Rückgangswert ermittelt, ebenso aber bei I/13, was auf die dortige geringmächtige Obermoräne zurückzuführen ist. Im Gegensatz dazu zeigten sich geringe Rückgänge bei Punkt II/11 aufgrund der dort mächtigen Obermoräne.

Die oben erwähnten Seen selbst waren beim Besuch bereits fast gänzlich entleert, da aufgrund der Witterung der Vortage keine großen Schmelzprozesse mehr stattfanden.

Auf der gesamten Fläche des Hornkeeses war noch eine dünne Neuschneesicht zu finden, die die Verteilung von Altschnee nicht erkennen ließ.



Abb. 6: Blick vom Fotopunkt F14 über den Gletscherrandsee zum Hornkees (17.9.2014)



Abb. 7 und 8: Blick von Fotopunkt F9 nach SE zum Hornkees (links) bzw. nach SSE zur Stirn des Hornkeeses mit dem inaktiven orographisch linken Zungenteil (17.9.2014)

Marke	Richtung	Distanz 3.9.2013	Distanz 17.9.2014	Differenz
I/13	115°	15,40	20,30	-4,9
II/11	117°	33,10	34,30	-1,2
III/11	164°	14,8	19,60	-4,8
IV/13	166°	38,10	38,90	-0,8
Mittel				-2,9

Tabelle 3: Zusammenfassung der Messergebnisse am Hornkees vom 17.9.2014

Da bei Aufsuchen der Fotopunkte F6 und F8 dichter Nebel ins Messgebiet einfiel, musste auf diese beiden Vergleichsbilder heuer verzichtet werden.

5. Wandnischengletscher NE Roter Knopf

Das Gletscherende des Wandnischengletschers am Roten Knopf war wie im Vorjahr unter einer Altschneeschräge mit Neuschneeauflage verborgen, konnte aber problemlos ermittelt werden.

Es zeigt sich das gewohnte Bild der Vorjahre, nämlich eine stationäre Lage der Gletscherstirn, als Folge der Schnee- und Schuttbedeckung.

Aufgrund des dichten Nebels, der zum Zeitpunkt der Messung bereits das gesamte Messgebiet betraf, konnten weder Vergleichsbilder, noch nähere physiognomische Beobachtungen oder Feststellung der Schnee-Verhältnisse gemacht werden. Ein von G.K. Lieb dankenswerter Weise zur Verfügung gestelltes Bild der Ausaperungssituation am 8.9.2014 zeigt jedoch großflächige Altschneeauflage mit Blankeis nur in der orographisch rechten unteren Gletscherhälfte, wodurch die Verhältnisse des Vorjahres in diesem Haushaltsjahr wohl relativ gut konserviert werden konnten.

Marke	Richtung	Distanz 4.9.2013	Distanz 17.9.2014	Differenz
A 12	233°	2,05 m	2,10	-0,05
B 05	231°	10,80 m	10,90 m	-0,10
C 05	208°	6,90 m	6,90 m	0
Mittel				-0,05

Tabelle 4: Zusammenfassung der Messergebnisse am Wandnischengletscher NE Roter Knopf vom 17.9.2014

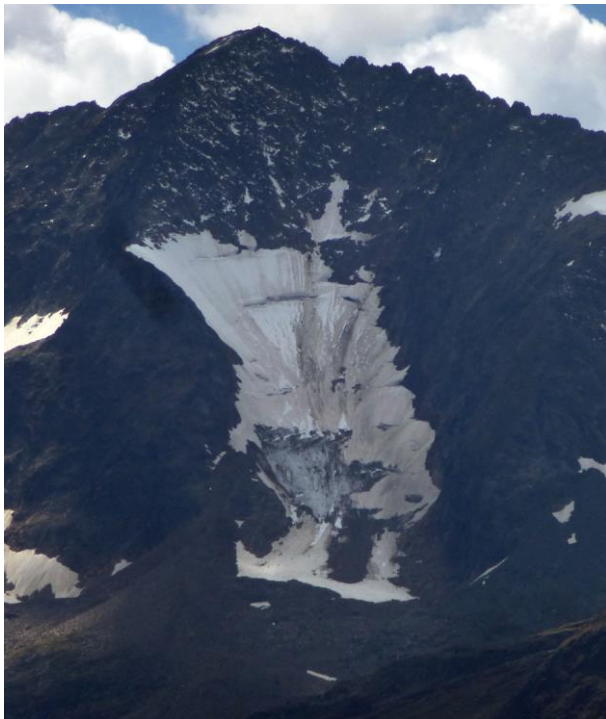


Abb. 9: Ausaperungssituation des Wandnischengletschers am 8.9.2014 (Aufnahmestandort Glocknerstraße, Bildautor: G.K. Lieb)